

Urnersee-Brattig

Hauszeitung des Pflegezentrum Urnersee



Neue Mitarbeitende stellen sich vor	7
Biografie von Rosmarie Tresch-Gisler	13
Rückblick unserer Veranstaltungen	16



Impressum

Herausgeberin

Stiftung Pflegezentrum Urnersee
Axenstrasse 60
6454 Flüelen
Telefon: 041 874 99 99
info@pz-urnersee.ch
www.pz-urnersee.ch

Redaktionsteam

Annelies Bissig
Karin Gisler
Heidi Lussmann

Exemplare

170 Stück

Druck

Arnold Druck-Shop GmbH
Neuland 5
6460 Altdorf

Nächste Ausgabe

März 2026



Wussten Sie's?

Von Karin Gisler

Unsere Eier, welche wir zu Hause fürs Kochen und Backen brauchen, kaufen wir schon länger nicht mehr im Laden. In unserer Wohnumgebung besitzen einige Nachbarn Hühner und verkaufen deren Eier. Diese können wir fast zu jeder Tages- und Nachtzeit beziehen. Die Schachteln sind jeweils mit braunen und weissen Eiern gefüllt.



Eine Kollegin von mir wohnt auf einem Bauernhof in Schwentegg bei Romoos im Luzerner Hinterland. Die Anreise fühlt sich für mich jedes Mal wie eine halbe Weltreise an, ist man jedoch am Ziel angekommen, hat man eine wunderschöne Aussicht und befindet sich in der UNESCO Biosphäre von Entlebuch.

In ihrem Betrieb führen sie seit einiger Zeit die Rinderrasse Lowline Angus. Das sind einfarbig schwarze Rinder, welche ausgewachsen lediglich zirka 1.2 Meter gross werden. Die Kälber hatten fast schon eine niedliche Grösse, als könnte man sie einfach so einpacken.

Und auf so einem Bauernhof gehören nebst den Rindern auch Hasen, Katzen und eben auch Hühner dazu.

Als wir uns bei unserem letzten Treffen auf den Heimweg machen wollten, meinte meine Kollegin; «Ich geben euch eben noch einige Eier mit, wir haben gerade so viele». Wir bedankten uns und machten uns übers Ränggloch auf den Nachhauseweg. Zuhause habe ich nicht schlecht gestaunt, als ich die Eier in unseren Kühlschrank einfüllen wollte, waren da nebst braunen und weissen Eiern auch mint- bis türkisfarbene Eier drin. Daraufhin habe ich mich bei ihr erkundigt und sie erklärte uns, dass die schwarzen Hühner eine Kreuzung zweier Hühnerrassen sind und diese pastellfarbenen Eier legen. Wie witzig ist das denn, solche Eier habe ich ausser an Ostern noch nicht gesehen.

In diesen Sinn wünsche ich Euch allen eine schöne Herbst- und dann auch eine besinnliche Weihnachtszeit.





Bewohner:innen

Wir gratulieren unseren Geburtstagsfrauen und -männer

September

05.09.	Herr Gerhard Ulrich-Bissig	86 Jahre
18.09.	Frau Rosa Gwerder	93 Jahre
18.09.	Frau Margrit Schnüriger	94 Jahre
25.09.	Frau Beatrice Zurfluh-Gisler	88 Jahre
25.09.	Frau Hedwig Kempf-Gamma	99 Jahre

Oktober

05.10.	Frau Salome Spillmann	89 Jahre
12.10.	Frau Agnes Bühler	95 Jahre
12.10.	Frau Hedwig Wirz-Felber	79 Jahre
15.10.	Herr Franz Wirz-Felber	85 Jahre
18.10.	Frau Emma Bissig-Infanger	97 Jahre
19.10.	Herr Johann Stadler	91 Jahre
31.10.	Herr Peter Hauser	82 Jahre

November

07.11.	Frau Margrith Bissig-Arnold	84 Jahre
08.11.	Herr Richard Mauri	73 Jahre

Dezember

08.12.	Frau Gertrud Epp	87 Jahre
26.12.	Frau Margrit Gisler	89 Jahre

Januar

05.01.	Frau Elsa Herger	77 Jahre
11.01.	Frau Jovanka Markovic	78 Jahre
20.01.	Frau Josy Arnold-Infanger	85 Jahre
20.01.	Frau Agnes Gisler	91 Jahre
22.01.	Frau Agnes Arnold-Imholz	98 Jahre
27.01.	Frau Maria Zurfluh	92 Jahre
28.01.	Frau Thessy Gisler-Müller	89 Jahre
31.01.	Herr Adalbert Gamma-Zwyssig	98 Jahre
31.01.	Frau Margrith Aschwanden	96 Jahre

Februar

02.02.	Herr Marcel Zieri	78 Jahre
08.02.	Frau Frieda De Moliner	81 Jahre
10.02.	Frau Maria Waldis	100 Jahre
12.02.	Frau Josy Gisler	70 Jahre
17.02.	Frau Trudi Ulrich-Bissig	84 Jahre



März

09.03.	Herr Anton Arnold	75 Jahre
10.03.	Frau Agnes Arnold-Brand	95 Jahre
11.03.	Frau Elsbeth Maurer	91 Jahre
19.03.	Frau Maria von Rohr	91 Jahre
22.03.	Frau Erika Vanoli	85 Jahre
27.03.	Frau Maria Schuler	96 Jahre
30.03.	Frau Gertrud Herger	88 Jahre

Herzlich Willkommen

27.09.2025	Herr Peter Hauser
25.09.2025	Frau Margrit Gisler
19.09.2025	Frau Veronika Nager-Simmen
14.08.2025	Herr Rudolf Loretz
18.07.2025	Herr Willy Scheiber-Walker
20.06.2025	Herr Franz Wirz
20.06.2025	Frau Hedwig Wirz-Felber
03.06.2025	Frau Bernadette Gisler-Hediger
17.05.2025	Herr Adalbert Gamma-Zwyssig
13.05.2025	Herr Karl Bissig-Arnold





Wir nehmen Abschied



Maria Luisa Cocchi-Benz
25.02.1935-04.09.2025



Uwe Jochen Klaas
25.12.1954-03.09.2025



Bernadette Gisler-Hediger
29.04.1949-25.08.2025



Willy Scheiber-Walker
24.11.1937-06.08.2025



Karl Bissig-Arnold
15.11.1942-05.07.2025



Theres Brücker
25.03.1932-03.06.2025



Wendelin Imhof
23.02.1948-27.05.2025



Olga Aschwanden
03.07.1930-03.05.2025



Theresia Zurfluh-Suter
01.03.1935-08.04.2025



Mitarbeiter:innen

Wir stellen uns vor...



Aline Furrer

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Juli 2025 als Mitarbeiterin in der Alltagsgestaltung.

So verbringe ich meine Freizeit

Ich habe zwei Kinder (Ellie 1 und Tim 4). Am liebsten sind wir draussen. Sehr gerne bin ich in den Bergen unterwegs und liebe es nach einem anstrengenden Tag bei einem Bad ein Buch zu lesen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Mir sind verschiedene Aspekte besonders wichtig. Eine offene Kommunikation, Teamarbeit, wie auch eine ausgewogene Work-Life-Balance, die es mir ermöglicht, sowohl berufliche als auch persönliche Ziele zu verfolgen.

Mein besonderes Talent ist...

Ich schätze mich als sehr hilfsbereit ein und kann gut organisieren.

Ich esse am liebsten

Süssigkeiten aller Art.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Kochbücher, im digitalen Zeitalter unnütz.

Mein Motto

«ds Lää isch schön»



Beno Sidler

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Juli 2025 als Koch und stellvertretender Küchenleiter.

So verbringe ich meine Freizeit

Wandern, Natur, Campingbus VW California.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Ein gutes Team und wohlwollend unterstützend zu sein.

Mein besonderes Talent ist...

Mich auf allen Ebenen verständigen zu können.

Ich esse am liebsten

Fisch, Fleisch, Gemüse.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Einen viel zu grossen Camping-Grill.

Mein Motto

„Leben und leben lassen“



Jelena Epp

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Juni 2025 als Mitarbeiterin
Administration & Empfang.

So verbringe ich meine Freizeit

Mit Tanzen, im Garten oder in den Bergen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Teamwork und gegenseitige
Wertschätzung.

Mein besonderes Talent ist...

Improvisieren, sei es bei der Verpflegung
von spontanen Gästen oder bei Geschenke-
bestellungen, welche nicht rechtzeitig
ankommen.

Ich esse am liebsten

Brätschnitten

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Eine Wäschefalthilfe.

Mein Motto

„Sei dankbar für das, was du hast, anstatt
dich auf das zu konzentrieren, was du nicht
hast.“



Lory Hauri

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Juli 2025 bin ich in der Nachtwache
40% angestellt.

So verbringe ich meine Freizeit

Ich habe einen Hund, namens Nando, mit
ihm halte ich mich viel in der Natur auf,
zudem fahre ich sehr gerne und viel
Motorrad oder bin auch mit dem Velo
unterwegs.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Mir ist eine gute Zusammenarbeit im Team
sehr wichtig und dass es den Bewohnern
gut geht.

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin sehr diszipliniert.

Ich esse am liebsten

Ich esse vieles gerne, etwas Spezielles gibt
es nicht, da ich wirklich alles esse.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Ich habe mir einmal einen „Staubwedel“
gekauft, leider war ich gar nicht davon
begeistert und habe diesen wieder
entsorgt.

Mein Motto

„Üfgrümt üsem Hüß gah.“



Julia Lee

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Juli als Fachfrau Hauswirtschaft.

So verbringe ich meine Freizeit

Am liebsten mit meinem Mann und meinen zwei Mädchen bei einem Ausflug oder in unserem Zuhause in Schattdorf.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Ein unkompliziertes und respektvolles Miteinander, sowie Freude und Motivation.

Mein besonderes Talent ist...

Jede Jahreszeit ist Dekozeit - besonders mit Kindern.

Ich esse am liebsten

Käse und Schoggi. Aber ich liebe es auch sehr neue Sachen auszuprobieren.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Eine Haarbürste, welche Haare glätten sollte - leider tat sie das nicht wirklich.

Mein Motto

„Schritt für Schritt.“



Mariana Macedo

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Ich arbeite seit dem 1. Juni in der Wäscherei.

So verbringe ich meine Freizeit

In meiner Freizeit gehe ich gern mit meiner Familie und meinen Freunden in der Natur spazieren.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Teamarbeit und Respekt gegenüber anderen.

Mein besonderes Talent ist...

Mein besonderes Talent ist das Organisieren.

Ich esse am liebsten

Mein Lieblingsessen ist „Frango à Brás“, eine portugiesische Spezialität.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Ein Mini-Staubsauger, der nichts aufsaugt.

Mein Motto

„Hilf anderen, wann immer du kannst.“



Tanisha Schuler

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. September 2025 als dipl.
Aktivierungsfachfrau HF in der
Alltagsgestaltung.

So verbringe ich meine Freizeit

Wann immer möglich in der Natur.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Eine wertschätzende Atmosphäre,
gegenseitige Unterstützung und eine
Tätigkeit, die Positives bewirkt.

Mein besonderes Talent ist...

Mein kreatives Denken – sowohl im
gestalterischen Bereich als auch beim
Finden von Lösungen.

Ich esse am liebsten

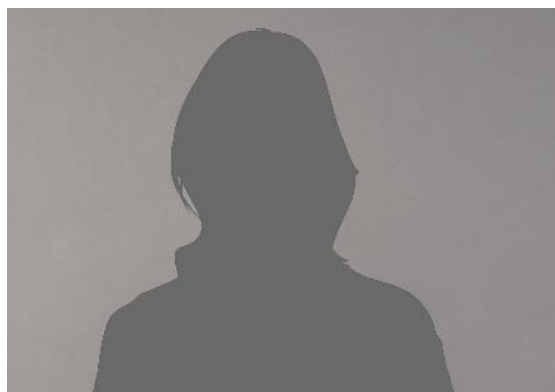
Eine selbstgemachte Gemüselasagne.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Ein Parfum, das nicht zu mir passt.

Mein Motto

„Langsam macht schneller glücklich...“



Regina Siebecker

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. August 2025 als diplomierte
Pflegefachfrau HF in der Nachtwache.

So verbringe ich meine Freizeit

Reiten gehen, schwimmen, wandern,
lecker essen gehen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Ehrlichkeit und Empathie.

Mein besonderes Talent ist...

Ich kann gut zuhören.

Ich esse am liebsten

Asiatische und italienische Gerichte.

Was ist das Nutzloseste, was du jemals gekauft hast

Ich kaufe nie Nutzloses.

Mein Motto

„Habe keine Angst anders zu sein, hab
Angst davor zu sein wie die anderen“



Jubiläumsfeier Mitarbeitende

Dieses Jahr dürfen wir fünf engagierten Frauen zu ihrem Jubiläum gratulieren. Vielen Dank für euren grossartigen Einsatz für die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum Urnersee. Eure aufgestellte und herzliche Art schätzen wir alle sehr. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit euch.



Auf dem Foto von links nach rechts:

Manuela Loretz (5 Jahre), Akiyar Feseha (5 Jahre), Jasmin von Mentlen (5 Jahre),
Melina Herger (10 Jahre), Ruth Infanger (15 Jahre)





Sommergefühle

Ich mag den Sommer,
im Grossen und im Ganzen,
die langen Tage und die Schmetterlinge
wenn sie tanzen,
die Blumen, die am Wegrand steh'n,
Eis essen und baden geh'n.
Am Ufer sitzen und Gedichte schreiben,
auf sanften Wellen im Wasser treiben,
den Regenbogen und den Blütenduft,
gemähte Wiesen – Gewitterluft.
Ich mag den Sommerwind in meinem Gesicht,
auch Regen, der Abkühlung verspricht,
doch die grosse Sommerhitze,
die vertrag ich nicht!



Biografie von Rosmarie Tresch-Gisler

Von Annelies Bissig

Am 24. Mai 1940 durften die Eltern Anna Inderkum und Josef Gisler ihr viertes Kind Rosmarie in die Arme nehmen. Sie wohnten im Elternhaus der Mutter, dem sogenannten Poletti-Haus in Schattdorf, das ihrer Schwester und dem Schwager gehörte. Hier durfte Rosmarie mit ihren Geschwistern Ruedi 1934, Anni 1936 und Toni 1937 eine einfache und glückliche Jugendzeit verbringen.



Hier lebten sie 15 Jahre, dann zügelte die Familie in ein altes Haus, bevor ihr Vater die grosse Arbeit auf sich nahm, in Schattdorf ein Haus zu bauen. Für gerade 16.- Franken pro m2, konnte der Vater 1956 einen Hausplatz kaufen. Mit sehr viel Eigenarbeit und der Hilfe von Bekannten und Verwandten, erbauten sie ihr eigenes Daheim. Das Hausrecht für Rosmaries Mutter, sowie das Vorkaufsrecht für den Bruder Toni, regelte der Vater per Testament gleich am Anfang. Denn er verzichtete, zu Gunsten der Familie auf eine längere, berufliche Ausbildung, da die Kosten sehr hoch waren.

Die Schule besuchte Rosmarie in Schattdorf, sieben Jahre Primar- und zwei Jahre Sekundarschule. Danach machte sie die Verkaufslehre bei Merkur in Altdorf. Die Berufsschule konnte sie teils im Hagenschulhaus und teils im Zeughaus bei Schnyder Kaspar, in Altdorf besuchen. Obwohl Rosmarie nur zwei Sekundarklassen besucht hatte, (was eigentlich für diese Ausbildung zu wenig war) machte sie die beste Abschlussprüfung. Nach der Lehre arbeitete sie für zwei Jahre in Luzern ebenfalls bei Merkur. Sie hatte ein Zimmer im Marienheim zusammen mit Pia Waser von Beckenried. Noch heute besteht der Kontakt. Pia war ihrem ältesten Kind Firmpatin. Ihr Vater wollte dann, dass Rosmarie wieder heimkommt. Sie fand eine Anstellung beim Coop, aber nur für vier Monate. Merkur in Altdorf suchte eine Verkäuferin und Rosmarie bekam die Stelle. Das war ihre Arbeit, sie freute sich sehr und arbeitete sich vor bis zur ersten Verkäuferin.



Ein grosses Hobby war damals für Rosmarie das Turnen. Zuerst in der Damenriege in Altdorf, dann in Schattdorf. Nach verschiedenen Weiterbildungskursen in Zug, wurde sie Leiterin der Damenriege Schattdorf. Am Unterhaltungsabend 1960 trugen die Turnerinnen für den Pfarrer wohl etwas zu kurze Röcke. Er stellte einen Antrag, Storen an den Fenstern der Turnhalle zu montieren, wegen der Zuschauer von aussen. Das aber wurde nicht bewilligt, denn dazu gab es, überhaupt keinen Grund.

Beim Sonntags-Skifahren auf dem Haldi lernte Rosmarie Sepp Tresch kennen. Er brachte ihr das Skifahren bei und sie lud ihn danach ins Kino ein. Sie wurden von ihrer Chefin gesehen, was Rosmarie einige Kritik brachte, denn er stammte aus sehr armen Verhältnissen. Aber sie blieb ihm treu und liess sich nicht umstimmen, Sepp war ihre grosse Liebe. In Schattdorf fanden sie eine 3-Zimmerwohnung für 100.- Franken ohne Bad mit Etagenheizung im Keller. Nach drei Jahren Bekanntschaft beschlossen die beiden zu heiraten. Am 24. April 1965 gaben sie sich in Spiringen das Ja-Wort. Mit einem Car der Auto AG fuhren sie dorthin. Es war ein Wintertag und der Sigrist hatte vergessen die Heizung in der Kirche anzustellen. Das trotzdem gemütliche und lange Fest fand im Restaurant St. Anton ebenfalls in Spiringen statt. 43 Jahre durften Rosmarie und Sepp glücklich zusammen sein. Ihre beiden Kinder Pia 1966 und Susi 1969 machten ihr Familienglück komplett.



Ein harter Schlag für das junge Glück war der plötzliche Tod von Rosmaries Vater mit nur 59 Jahren. Als Pate der kleinen Pia starb er nur gerade drei Tage nach deren Geburt. Das allerschönste Taufkleid hatte er bereits vorher für sein Patenkind gekauft, als ob er eine Vorahnung gehabt hätte. Was die Familie ebenfalls schockte, war der Kondolenzbesuch der Sozialarbeiterin vom Schächenwald (RUAG) bei dem sie, dass vor 2 Wochen erhaltene, neue Übergewand des Verstorbenen zurückforderte. Sepp arbeitete 26 Jahre in der Bally, davon 15 Jahre im «Accord», was ihnen finanziell weiterhalf. Danach war er noch 24 Jahre bei der ZAKU aktiv. 1968 zügelten sie in eine 4-Zimmerwohnung an die Wyergasse. Die Hausmeisterin war gesundheitlich ziemlich angeschlagen und schätzte ab und zu die Hilfe von Rosmarie. Nach ihrem Tod mit erst 51 Jahren, machte sie den Haushalt für die beiden Söhne und den Vater für 4 Franken pro Stunde. Der Hausmeister wusste aber ihre Hilfe schlecht zu schätzen, ja er wollte sogar noch den Hauszins rückwirkend erhöhen.



1971 wurde ihnen ein grosser Traum erfüllt, sie begannen ein Haus zu bauen mit Einlieger-Wohnung an der Zwysigmatte in Schattdorf. Sepp arbeitete sehr viel daran, zusammen mit seinem Bruder, seinem Schwager und den Söhnen des Hausmeisters. Rosmarie machte das Büro. 1972 konnten sie glücklich in ihr Eigenheim einziehen. Die Einlieger-Wohnung wurde anfänglich vermietet, später bezog sie Rosmaries Mutter. Die Töchter wuchsen heran und machten ihre Ausbildungen, Pia Floristin und Susi das KV. In der Freizeit waren sie viel am Wandern in den Urner Bergen unterwegs. Ferien machten sie mehrmals in Ascona in der Ferienwohnung von Rosmaries Freundin Gaby und deren Tochter Aurelia, welche Rosmaries Patenkind ist. Wenn Gaby arbeitete, durfte Aurelia zum Gotti.

Pia und Susi heirateten und hatten eigene Kinder. Pia hatte eine Frühgeburt, was viele bange Stunden bedeutete, aber heute geht es Patrizia gut. Susi hat drei Kinder Swen, Jana und Jens, welche häufig Zeit mit den Grosseltern verbrachten.



Rosmarie war einige Jahre im Müttervereins-Vorstand aktiv, als Aktuarin und Vizepräsident. Sie machte viele Besuche im Spital und im Altersheim Rüttigarten. Handarbeiten liebte sie sehr, z.B. Patchwork, Stricken und heute erst mit 84 Jahren kam sie zum Malen, was sie liebevoll und ausgezeichnet macht.



Zwei von Rosmarie's Werken.

Sehr hart für Rosmarie war der Tod ihres lieben Mannes Sepp. Nur drei Monate nach der Diagnose Krebs, verstarb er eineinhalb Jahre nach seiner Pensionierung. Nun musste sie ihr eigenes Leben gestalten. Sie ging auf einige Reisen von der Pfarrei organisiert, denn ihr Mann hatte das nie geliebt, er war sehr gern daheim. So reiste Rosmarie nach Rom, in die Toskana oder auch nach Rüdesheim zu Hildegard von Bingen.

Da es mit der Gesundheit immer schwieriger wurde und es im Rüttigarten keinen freien Platz gab, entschied sich Rosmarie im Juli 2024 in Pflegezentrum Urnersee einzuziehen. Hier fühlt sie sich gut aufgehoben und betreut. Sie genießt die Zeit mit den Mitbewohnenden, ist aber auch sehr gern im Zimmer und malt wunderschöne Bilder.



Rückblick (Veranstaltungen)

Theater Sisikon

Mit dem Uristier-Car sind wir am 15. März ins Theater nach Sisikon gereist. Beim Stück «Zoff im Paradies» gab es einiges zum Lachen und Schmunzeln. Ein unterhaltsamer Nachmittag für die Theaterfreunde vom PZU.



Josefstag

Am 19. März spielte Urs Stadler mit seinen Kollegen zum Seppitag auf. Die lüpfige Musik erfreute unsere Bewohner und Gäste.



Donnschtig-Örgeler

Am Mittwoch, 9. April erfreuten uns die Donnschtig-Örgeler mit ihren Darbietungen. Der Anlass war wiederum sehr gut besucht.





Ostereier färben

Der Osterhase brauchte am 17. April unsere Hilfe. Mit sehr viel Fleiss und Hingabe gestalteten unsere Bewohner wunderschöne Eier.



Ländlerrnmesse am 21. April

Am Ostermontag verschönerten uns die Familienkapelle Schmidig aus dem Muotathal den Gottesdienst. Die schönen Lieder und Musikstücke genossen unsere Bewohner auch beim Apero.



Muttertag

Zu Ehren unserer Mütter am 11. Mai spielte das Trio Lüthold bekannte Klänge; Tango, alte Schlager, Lumpenlieder. Die anwesenden Bewohner freuten sich und sangen heimlich mit.





Pfingstmontag

Am 9. Juni zur Feier des Tages spielte Sascha Infanger mit Klaus Imholz ein paar lustige Tänze.



Klassisches Konzert in der SBU

Die klassische Musik ist nicht so die Musik unserer Bewohner:innen. Klavier und Cello boten am 10. Juni eher abstrakte Unterhaltung. Das feine Dessert machte alles wieder wett.



Ländlertrio «Echo vom Siwfass»

Zum Nationalfeiertag spielten das Ländlertrio «Echo vom Siwfass». Ein ungewöhnlicher Name. Auf die Nachfrage von Bewohner gab Mike Auskunft. Es gibt ein Berg oberhalb von Flüelen der so heisst.



Personalabend im Nussbäumli

Bei herrlichem Wetter haben wir am 13. August einen tollen Abend erlebt. Der Aufstieg war etwas heiss, dafür die angenehme Wärme am Abend. Bei einem Aperol, einem Glas Wein und feinem Essen flog die Zeit nur so dahin.



Jubilaren-Ständchen

Alle Jahre wieder, wenn die grossen Schulferien vorbei sind und der Alltag wieder einkehrt besucht uns der Musikverein Flüelen. Er gratulierte am 19. August musikalisch unseren Jubilaren zu ihrem Fest übers Jahr.





Bewohner-Ausflug

Am 3. September bei herrlichem Wetter, stand der obligate Bewohner:innen Ausflug auf dem Programm. Die Reise führte uns Richtung Axen, Sattel, Etzel Pass und über den Seedamm ins Zürcher-Oberland. Der Chauffeur, Markus Bolliger informierte über Sehenswerthes. In Pfäffikon schickte uns Petrus ein paar Regentropfen und schon war das Ziel, die Gärtnerei Meier Dürnten, in Sicht.

Im Raum Salbei war für uns festlich aufgetischt. Das feine Zmittag und das Glas Wein genoss unsere Reisegruppe sehr. Auch das Dessert, eine hausgemachte Cremeschnitte, schmeckte nach mehr. Nach dem Café gings auf Entdeckungstour. Die Bewohner:innen bestaunten die Grösse und die Vielfalt der Blumen, Pflanzen, Gräser, Deko und kleinen Mitbringsel. Danach erholten wir uns mit einer Erfrischung an schattigen Plätzen. Nach drei Uhr war Zeit für die Heimfahrt, mit einem letzten Blick auf den Zürichsee. Bei strahlendem Wetter ging es Richtung Sattel, dem Urnerland entgegen.

Danke an Alle, die einen Beitrag zu diesem wunderschönen Ausflug geleistet haben.

